

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 12.

Anzeige in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Ausgabe: (A. O.) Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postlieferung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gespaltenen Zeiles: 1 Ngr. Unter „Eingelaufr“ die Zeile 2 Ngr.

Druck nach Eigentum der Herausgeber: Kloppe & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 6. Februar.

Dr. hält im wissenschaftlichen Cyclus Herr Dr. Drechsler einen Separat-Vortrag über das Leben und die Lebensanschauungen Rousseaus (s. Inserat).

Vom 1. Februar an ist in Halle ein königlich sächsischer Postbeamter unter Avancement zum Oberpostsecretär und mit der Aussicht auf weitere Beförderung bis zu den höchsten Stellen seiner Branche angestellt und bereits in Function, eine Thatsache, die in der Leipziger Postwelt nicht geringes Aufsehen macht. Es ist dies der bisherige Postsecretär und Expeditionsvorstand Quanter, Sohn des bekannten Dresdner Hofschauspielers, bisher als Vorstand der wichtigen Illust. Post-Expedition am Leipzig-Dresdner Bahnhof. Es ist gewiss ein ehrenwerthes Zeugnis für die technische Fähigkeit unseres sächsischen Beamtenhums, daß man in Preußen einen verhältnismäßig so jungen Beamten nicht ohne Examen in den eigenen Staatsdienst aufnimmt, sondern denselben sogar unmittelbar zu einer höheren Stelle aufwärtigen läßt; um so gerechtfertigter ist aber auch der Wunsch, daß die sächsische Post, welche so ausgezeichnete Beamte bildet, uns ungeschmälert erhalten bleibe.

Von jetzt ab findet die sogenannte „Parole“ der sächsischen Brigade alle Sonnabende Vormittags am Prinzenpalais, die der preussischen Truppen mit den sächsischen zusammen jede Mittwoch auf dem Theaterplatz statt.

Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Stadtraths werden die Wahlen für das norddeutsche Parlament Dienstag, den 12. Februar von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr in folgenden Wahllokalen stattfinden:

- A. Wahlkreis Dresden links der Elbe. I. Wahlbezirk im Altstädter Rathhaus erste Stoge, II. Saal der ersten Bürgerschule, Johannistraße 19, III. Saal des Schulgutes, IV. Saal der ersten Bürgerschule, Johannistraße 19, V. Ferdinandstraße 10 parterre, VI. Saal der Restauration des böhmischen Bahnhofs, VII. Saal der zweiten Bürgerschule, am See 45 und 46, VIII. Saal der Gewandhalle, Fischhofplatz 16, IX. Saal der Schießhalle, X. Saal im Brabanter Hof, Schäferstraße 21.

- B. Wahlkreis Dresden rechts der Elbe. I. Wahlbezirk im Saal des Körnergartens, große Reifnerstraße 10, II. Saal in Weiskers Restauration, Scheunenhof 23, III. Saal des Roloffseums, Maunstraße 85, IV. Saal des Linder'schen Bades.

Die nächste Alarmierung der preussischen Truppen behufs Besetzung der Schanzen soll in der nächsten Nacht, vom Mittwoch zum Donnerstag stattfinden.

In der Nähe von Sachsenbrunne wurde vorgestern der 70er Jahren stehende Fabrikarbeiter Uhlig aus Reichenhain aus dem Gießerhause todt herausgezogen. Es gewinnt die Vermuthung Raum, daß Uhlig in der Finsterniß den Weg verfehlt und im Wasser verunglückt ist.

Endlich ist auch von der zweiten Deputation der Ersten Kammer über die Kriegsschadenfrage ein Bericht erstattet worden. Wir sagen „endlich“, denn Tausende erwarten mit Sehnsucht die Berücksichtigung des Gesetzes und damit die Auszahlung der Entschädigungssummen für die gehaltenen Kriegsklassen. Der Handel mit den Quartierbillets, die für 10 Ngr. begierig gekauft werden, ist ein blühendes Geschäft. Der Bericht der Ersten Kammer (Referent Landesbestallter Hempel) schließt sich, was die Rechtsanschauung über die Verbindlichkeit des Staates, die Kriegsschäden, sowie die Einzelheiten des Gesetzes anlangt, vollständig den Beschüssen und Anschauungen der Zweiten Kammer an. Nur bei § 3 lautet die große Differenz, ob 15 oder 12 1/2 Ngr. in gewissen Städten zu zahlen sind, wieder auf. Es haben nämlich die Herren Oberbürgermeister Pfothenhauer und die Bürgermeister Hirschberg (Neßen) und Wöhr (Bauer) das Minoritätsgutachten gestellt: in Orten, wo auf eine Militärquartierungsbillets 100 Mann und mehr einquartiert gewesen, die Vergütung für Naturalverpflegung auf 15 Ngr. pro Tag und Kopf festzusetzen. In der Debatte darüber gestern hat Herr Staatsminister von Rothemann hervor, daß zwar keine Rechtsansprüche auf Entschädigungen vorliegen, wohl aber eine Ehrenpflicht des Staates. Die Regierung wird bemüht sein, die Entschädigungen so schnell als möglich auszu zahlen. Dies würde bedeutend erleichtert, wenn alle Beschädigten ihre Ansprüche in möglichst übersichtlicher Weise geordnet und mit allen Nachweisen versehen an sie brächten und namentlich keine Entschädigung verlangten, die nach dem Gesetz nicht gewährt

werden könnte. So weit es übrigens die Mittel in der Staatskasse erlaubten, werde er jetzt schon aus derselben sofort die gesetzlichen Entschädigungssummen zahlen lassen. Oberbürgermeister Pfothenhauer verwendete sich aufs Wärmste für den höheren Satz von 15 Ngr. Dresden habe am meisten gelitten, namentlich durch das Abschreckungsmittel der Schanzen. Er fürchte nicht, daß sie jemals nach innen oder außen in Wirksamkeit gesetzt werden, aber sicher sei, daß sie Tausende von Fremden von Dresden abtreiben. Möchte die Kammer nicht durch large Zurechnung der Entschädigung Dresdens Bürgern einen neuen Schaden zufügen. Er fürchte nicht, daß Dresden bestimmt sein soll, einen Pensions zu einer anderen unglücklichen Stadt - Frankfurt - zu bilden. Auch Bürgermeister Hirschberg verwendet sich für den höheren Satz, die Kammer lehnt ihn jedoch mit 25 gegen 14 Stimmen ab. Hiernach steht nunmehr gesetzlich als höchste Entschädigung der Satz von 12 1/2 Ngr. fest. Die übrige Debatte war ohne hervorragende Bedeutung; das ganze Gesetz wurde einstimmig angenommen. Vor der Sitzung beantwortete Herr Minister von Rothemann die Interpellation wegen der Zulässigkeit gedruckter Wahlzettel zum Parlamente dahin: Nach § 16 des Reichswahlgesetzes ist die Prüfung der Vollmachten und die Entscheidung über deren Zulässigkeit dem Reichstage selbst vorbehalten. Er könne daher auch nicht mit absoluter Bestimmtheit sagen, welche Handlung ein Wahlverfahren gültig oder ungültig machen werde. Die Ansicht der Regierung sei diese: Nach § 10 der Verordnung, daß auf dem Stimmzettel die Person so genau zu bezeichnen sei, daß darüber kein Zweifel übrig bleibe, habe er jede Bezeichnung für zulässig, welche diesen Zweck erfüllt und die Bestimmung des § 9 nicht aufhebt, daß die Stimmzettel von der Behörde gestempelt sind. Es scheint Nichts darauf anzukommen, ob die Bezeichnung durch Schrift oder Druck erfolgt. In Preußen giebt es keine gestempelten Wahlzettel, wie sie in Sachsen immer gebräuchlich waren. Ueber den Werth dieser Bestimmung läßt sich streiten, jetzt ist sie nicht mehr abzuschwächen. Der Name des Candidaten muß jetzt auf dem Zettel selbst oder in untrennbarem Zusammenhang mit ihm stehen, zu Druck oder Schrift scheint gleich. Oberbürgermeister Pfothenhauer erklärt sich hiermit befriedigt.

Die „Theopis“ gab am Montag Abend den längst verheißenen Maskenball in Brauns Hotel, der sehr zahlreich besucht war. Namentlich war es die Damenwelt, welche durch ihre Maskenmancien imponirte, obgleich Charakteranzüge nur hier und da zu finden waren, da die Polik der letzten Monate überhaupt auch auf Maskenbälle ihren Einfluß auszuübt. Eine Königin der Nacht, ein junger Engländer, auch ein Wahlzettelkammer fürs Parlament, in dessen Zettelkasten man den Namen Tauberthiel und andere Bilder mehr schwirrten durch den festlich erleuchteten Saal, in welchem bis zum Schluß die größte Ordnung, Gemüthlichkeit und Freude herrschte. Jeder wurde die Hoffnung, die zwölf Bacherischen Italienerinnen als Gäste zu sehen, zu Wasser, da sie eine telegraphische Depesche schon um 10 Uhr Abends zur sofortigen Abreise nach Breslau zwar. Diese getäuschte Hoffnung hatte sehr viel Neugierige angelockt. Gegen 10 Uhr tanzten mehrere Herren und Damen der Theopis in Roccoco-Costüm ein herrliches Menuet, und eine starke Tirolerfamilie jodelte bei Zitheranschlag nach echter Nationalmanier. Falsche und achte Soldaten fehlten ebenfalls nicht. Das Fest endete erst am Dienstag Morgen.

Für das laufende Jahr sind für die sächsische Bank in Dresden der Fürst von Schönburg-Waldenburg als Präsident, Generalkonsul Raschel als erster und Stadtrath Rühle als zweiter Vicepräsident des Verwaltungsrathes wieder gewählt worden.

In Debnitz bei Wurzen lief am 30. Januar ein fremder, weißer Spitz herum, der unter verdächtigen Anzeichen verschiedene Hunde bis und deshalb getödtet wurde. Nach bezirksamärztlichem Ausspruch besand sich dieser Hund in hohem Grade wuthkrank und wurden daher die sämmtlichen gebissenen Hunde getödtet.

In der Nacht vom 2. zum 3. Februar sind, anscheinend mehrere, Diebe in die Expeditionsträume des Stadtraths zu Reichenbach im Rathhause eingebrochen. An 14 Schlüssel ist Hand argelegt worden; 8 davon waren gewaltsam, 5 waren anscheinend mittelst Dietrichs geöffnet; das Schloß einer eisernen Geldkiste hat den soerchten Versuchen, mittelst Eisen zu öffnen, wider Stand gehalten. Wie wir hören, haben die Diebe wenig Geld gefunden und entwendet.

Auf einer durch das letzte Hochwasser überflutheten Wiese in der Nähe der Rieser Brücke auf dem rechten Ufer ist durch einige Bahnarbeiter ein unerschöpflich großer und einige 30 Pfund schwerer Wels gefangen worden. Derselbe war in eine Vertiefung auf der Wiese gerathen, aus der sich das Wasser, trotzdem es in die Ufer zurückgetreten, nicht verlaufen hatte.

Gestern erzählte man sich an hiesigen öffentlichen Orten, daß vor mehreren Abenden in Meßen, auf einem dortigen

Lanzplage, ein größerer Exceß zwischen preussischen Militär und Civil Rathgefunden habe, bei dem es auf beiden Seiten nicht ohne Verwundung abgegangen sein soll. Voraussetzlich wird von Meßen aus darüber bald Näheres in die Oeffentlichkeit gelangen.

Von 128 im Jahre 1846 geborenen Studenten der Universität Leipzig sollen sich nicht weniger als 102 zum freiwilligen Dienst gemeldet haben.

Die zweite Schwadron des Garberegiment Regiments ist von Dippoldiswalde nach Königbrück in Garnison gelegt worden.

Die Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-Gesellschaft hat nach ihrer Zulassung zum Geschäftsbetrieb in Sachsen Dresden zum Sitz ihres Geschäftes in Sachsen gewählt.

Gestern Nachmittag wurde von der Diaconissenanstalt aus ein Garbist vom Garberegiment, der dort seinen im vorjährigen Feldzug erhaltenen Wunden erlegen war, beerdigt. Er war in Folge der Amputation, die ihm leider nicht hatte erwartet werden können, gestorben. Kameraden seines Regiments begleiteten ihn zur letzten Ruhe. Den Conduct mit Gewehr hatte sich der Verstorbene, der übrigens mit einer Medaille decorirt war, wahrscheinlich bei Lebzeiten vorbehalten.

Von den verschiedenen Garnisonen der sächsischen Armee sieht man jetzt häufig die bisher bei den betreffenden Abtheilungen noch verbliebenen Wagen des Train-Commissariats hier eintreffen. Dieselben werden auf dem sogenannten „Bär“ im Park aufgefahren, wo sie der Controle Seitens eines Officianten des Zeughauses unterzogen und dann in den Pontonschuppen eingeklinkt werden. Bekanntlich waren unsere Armeefuhrwerke bei der Mobilisirung beinahe elegant zu nennen, doch haben auch sie die rauhe Hand des Krieges zu spüren gehabt, und heißt es wohl von manchen Wagenbedel und mancher Plane: „wo die Fesseln runterhängen, sind die Augen durchgegangen.“

Oeffentliche Gerichtsitzung am 5. Februar. Der heute vor dem Gerichtshofe stehende Angeklagte nennt sich Ivan von Smirnow, aus dem Moskauer Gouvernment gebürtig, ob dies sein wirklicher Name ist, hat nicht ermittelt werden können, da er hartnäckig die Heimath seines Vaters verschweigt, um wie er sagt, seine Familie nicht zu blamiren. Er giebt an, 32 Jahre alt zu sein, in Moskau das Gymnasium, und in Wien ein Jahr studirt zu haben. Von dort sei er nach Leipzig gegangen, habe ebenfalls studiren wollen, sich aber, weil er nicht im Besitze von Geldmitteln gewesen sei, russischen Sprachunterricht zu geben erboten. Im Februar 1866 ist er nach Leipzig gekommen, und hat sich dort Ivan von Strawinsky genannt. In diesen Leipziger Aufenthalt fallen drei zur Anzeige gekommen: Betrügerien. Buchhändler Wartz wurde durch eine Annonce auf Strawinsky aufmerksam, worin derselbe sich als Lehrer der russischen Sprache empfahl. Die Stunden begannen, v. Strawinsky brauchte aber Geld; er erspähte Wartz, er sei jetzt in trübenden Vermögensverhältnissen, da sein Vater das ihm gehörige, ihm von seiner Mutter hinterlassene Vermögen nicht hergeben wolle, zum 1. April bekomme er aber 50 Silberrubel, wie eine ihm zugegangene Depesche darthue, die er vorzeigte, womit er seine Schuld bezahlen wolle. Außerdem entnahm er noch Bücher im Werthe von 13 Thlr. 15 Ngr. Einen zweiten Betrag machte er sich gegen den Commis Förster schuldig, mit dem er beim Mittagessen bekannt worden war. Unter dem Vorgeben, er habe in Berlin seine Sachen versetzen müssen, um dort seine Wirthin zu bezahlen, ließ er von Förster im Ganzen 7 Thlr. Er zeigte später auch dem Förster die angekommenen Sachen, es stellte sich aber später heraus, daß dies die von Buchhändler Wartz gekauften Bücher und ein von diesem Gelde ebenfalls angeschaffter Schlafrock waren. Auch in diesem Falle wollte er von den dem 1. April ankommenden 50 Silberrubeln die Schuld bezahlen. Außerdem kaufte er dem Förster noch einen Sommerrod für 13 Thlr. ab. Drittens erschwindelte er sich vom Schuhmachermeister Link in Leipzig, unter Vorzeigung jener aus Moskau eingegangenen Depesche ein Paar Reistiefeln mit Sporen. Am 2. April vertrießete v. Smirnow seine Gläubiger auf Morgen, da er des Osterfeiertags halber die russischen Papiere nicht wechseln könne. Am 3. April reiste er aber nach Dresden, ohne zu bezahlen. Er giebt an, nach Dresden gereist zu sein, um seine Tante zu erwarten, die ihm nicht nur 50 Rubel geben, sondern die Hälfte seines Erbtheils überbringen wolle. Es kam aber keine Tante. Auch hier hat er in den Tagen vom 4. bis 13. April, wo er verhaftet wurde, verschiedene Betrügerien ausgeführt. Gewöhnlich entnahm er von Gewerbetreibenden zuerst eine Kleinigkeit und bestellte dann für größere Summen; so waren vorzüglich Leinwandgeschäfte, Schuhmacher und Schneider diejenigen, welche er betrogen wollte. Geläuscht wurden diese hauptsächlich durch das Vorgeben, Geld in russischen Papierrubeln zu haben, welche er nur mit enormem Schaden umhellen könne. Bei Einigen gab er an, 18-20 000 Rubel Banknoten bei sich zu haben, bei Anderen war er bescheldener und

... nur von 2000 Rubel. In der heutigen Hauptverhandlung spricht er immer noch von russischem Gelde, was er besitzen will. Berührt ist Niemand in hohem Grade worden, da die Gegenstände ziemlich alle wiedererlangt sind. Die Vertheidigung geschah durch Dr. Schaffrath, der den Angeklagten für milde Beurtheilung des Gerichtshofs empfahl, während Staatsanwalt Koptsew die Bestrafung beantragte. Die Verurtheilung v. Smirnow's wurde noch beanstandet, da er erst einem erkrankten Zeugen vorgeführt werden mußte, schließlich wurden ihm aber 2 Jahr 8 Monate Arbeitshaus judicirt.

— **Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten,** Mittwoch den 6. Februar, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A. Vortrag aus der Registratur. B. Anträge des Stadtverordneten v. Pöschel a) die Correction des Gäßchen „an der Rauer“, b) den Gebrauch von Fackeln auf den Straßen betr. C. Vorträge der Petitions-Deputation. D. Vorträge der Verfassungs-Deputation über 1. den Antrag des Stadtverordneten Friedrich, die Vermehrung der Salzschenken betr., 2. das statutarische Communicat, die Befugnisse der in die Schulverwaltung einberufenen Schuldirectoren betr.; 3. die vom Schulrath an den Raths angelegte Frage, in welcher Klasse ein bereits ständig einberufener, in einer jüngeren Altersklasse wiedergewählter Erbsamann, einzuberufen sei? E. Vorträge der Finanz-Deputat. über 1. die Erweiterung des größeren Lusthauens im Gadenhauensgarten für das Stadtfrankenhaus; 2. die Erbauung zweier Pumpbrunnen am Bischofswege und die deshalb postulierte 978 Thlr. 17 Ngr. 8 Pf.; 3. die bei dem Nachpostulate für den Renovationsaufwand der Frauenkirche nicht aufgerechnete Post von 35 Thlr. 24 Ngr.; 4. die Rechnung über den Christbescherrungs-Fonds vom Jahre 1862; 5. die stadtmüthliche Verantwortung der diesseitigen Erinnerungen gegen die Kreuzschul-Rechnung pro 1862; 6. ein Postulat von 120 Thlr. 15 Ngr. zu Einrichtung einer Gasbeleuchtung in der zweiten Bürgerschule; 7. das Communicat des Stadtraths wegen Erhebung des ersten Termins der städtischen Anlagen von dem Grundwerthe und den Miethzinsen. F. Vortrag der Finanz- und Verfassungs-Deputation über die vom Stadtrathe angemeldeten Kriegsschäden wegen einer hierunter vom königl. Commissar gemachten Vergleichsofferte. Zum Schluß: Geheime Sitzung.

— **Tagesordnung der 35. öffentlichen Sitzung der Zweiten Kammer** Mittwoch den 6. Februar 1867, Vormittags 11 Uhr: 1) Interpellation des Herrn Abg. Jordan, die Concessionirung von Dienstmann-Instituten betr.; 2) Vergleich des Herrn Abg. Ray, die Behändigung der Stimmzettel bei der bevorstehenden Parlamentswahl betr.; 3) Mündlicher Bericht der dritten Deputation über die Differenzpunkte bezüglich des Antrags des Herrn Abg. Schreck die Abänderung von § 2 der Verordnung vom 24. Januar 1853 betr.; 4) Schriftlicher Bericht der vierten Deputation über die Beschwerde Köhnigs, das Sonntagsblatt betr.

### Tagesgeschichte.

**Breussen.** Köln, 3. Februar. Heute fand auf dem Gürzenich die dritte große Volksversammlung in Betreff der Wahlen zum Parlamente statt, und zwar von Seiten des katholischen Arbeitervereins, eine Versammlung, welche indessen nicht so stark besucht war, wie die vorhergehenden, indem von den anfänglich versammelten 2000 Personen circa 500 schon bald nach der Öffnung des Saal wieder verließen. Herr Aufward leitete die Versammlung und sagte in der Einleitung unter Anderem: Die Arbeiter seien das Volk, d. h. die Mehrzahl, und zahlten die meisten indirecten Steuern. Die Steuern wollten, daß sie Steuern zahlen und Schlachten schlagen; aber bei der Gesetzgebung schließe man sie aus. Das eben müßte anders werden; denn mit der Gewerbefreiheit und der Freizügigkeit sei es nicht genug. Herr Kaumann, ein Arbeiter, erklärte, nichts von der Staatshilfe, dem Hauptprincip der Sozialisten, wissen zu wollen; er brauche keine Hilfe, so lange er noch Mark in den Knochen habe, sondern er sei der Ansicht, daß sich der Arbeiter aus der Bevormundung herausreißen müsse, die bei den Staatsbeglückungs-Anstalten erst recht drücke. Von der allliberalen Partei, welche man auch die conservativen nennen dürfe, sei kein Heil zu erwarten, und es sei ein Unrecht, wenn man die Fortschrittspartei ansehe. Viele Mitglieder dieser Partei hätten sich durch Energie und Thatskraft emporgearbeitet zu einer selbstständigen Stellung. Herr Schopp trat die in Anschauungen entgegen und wies nach, daß die Geldaristokratie, die Bourgeoisie bei den Eisenbahnen und Banken ebenfalls der Staatshilfe genossen; ob es da den Arbeitern zu verargen wäre, wenn sie Gleiches fordern? Aus der Selbsthilfe, wie sie nach Schulze Delitzsch empfohlen werde, erwachsen zu wenig Folgen. Man müsse aufpassen, daß diesmal das Volk nicht wieder von der Bühne seines Rechts verdrängt werde, wie in den Jahren 1848 und 1849. Herr Ratinghausen wies die Vortheile nach, welche für die Reichthümer aus dem Boden, aus dem Capital, den Eisenbahnen, Banken erwachsen, und sprach seine früher schon entwickelte Idee aus, es möchte der Staat die Bothen selbst bauen und verwalten. In Belgien, wo dies der Fall, ständen die Fahrpreise auf ein Drittel der hiesigen Höhe. Sedarn entwickelte er den politischen Standpunkt, ten er im Parlamente einzuweisen werde, und bewies indirect, daß er den Forderungen der Fortschrittspartei sehr nahe liege. Herr Dächting behauptete, daß noch keine Partei für die Arbeiter etwas gethan. Schwäbe die Fortschrittspartei, befürchtete, daß die Arbeiter physisch und moralisch vernichtet und das Volk der Sklaverei entgegengesetzt werde. Herr Stapper bemerkte Herrn Bürger's, daß die „Athen. Ztg.“ deren Redacteur dieser ist, den vierten Stand lobt; man dürfe sich von diesen Herren nicht mehr ins Schlepptau nehmen lassen. Rebner sprach sehr erregt und schwur unter Anderem bei allen Teufeln.

**Bayern.** Es scheint gewiß, daß man sich in Preußen und Bayern auf einen großen Kampf mit Frankreich rüftet, und zwar nicht bloß militärisch, sondern diplomatisch und politisch. Fürst Hohenzollern soll sich gegenüber einem seiner Freunde geäußert haben: Wenn Frankreich nicht aufgibt, von seinen natürlichen Grenzen zu sprechen, so werden wir ihm dieselben bestimmen. — Die Ermahnung des Königs von Bayern ist

auf den 15. Mai festgesetzt. Nach demselben beabsichtigt der König, mit seiner Gemahlin eine Rundreise durch das Land zu machen. Die Ausführung gewisser Pläne, wie Bau des neuen Theaters, soll in der Vertheilung des Königs kein Hinderniß finden, noch dürfte durch sie, wie anfangs gehofft worden, die Neigung des Königs zu Richard Wagner sonderlich alterirt werden, da die künftige Königin eine enthusiastische Verehrerin der Person und Musik Wagners ist. In den höheren Officierskreisen und dem hohen Adel wird übrigens die Heirat des Königs als eine „unpolitische“ nicht günstig beurtheilt.

**Oesterreich** Wien, 3. Februar. Es haben sich in den Fragen des parlamentarischen Ausgleichs mit Ungarn und der Verfassung des außerordentlichen Reichsraths zwischen dem Grafen Belcredi und dem Freiherrn v. Veszi Meinungsverschiedenheiten ergeben. Graf Belcredi nahm in Folge dessen seine Entlassung und Sr. Maj. der Kaiser hat den Freiherrn v. Veszi mit der Vervollständigung des Ministeriums beauftragt. Das Programm des letzteren ist, daß der außerordentliche Reichsrath theils durch Nichterfahren der Deutschen wachlos, theils nach dem Ausgleich mit Ungarn entschädigt werden und daher der verfassungsmäßige engere Reichsrath einzubauen sei. — Die „D. A. Ztg.“ schreibt: Großes Aufsehen erregt seit gestern die gegen den Kaiser und Reichsrathsabgeordneten Dr. Schindler eingeleitete Strafverhandlung wegen Verbrechens der Veruntreuung. Das große Publikum sieht darin zum Theil ein Mandat, um den gefährdeten oppositionellen Abgeordneten für den nächsten Reichsrath unmöglich zu machen. Das Thatsächliche der Anklage ist folgendes: Von Seiten des wegen Einbruchdiebstahls in Untersuchung befindlich gewesenen Albin Pollat, auch Karozi genannt, wurde Dr. Schindler als Vertheidiger aufgestellt. Er erhielt einen Vorschuß von 30 Stück Napoleond'or, informirte sich auch über den Proceß, fand jedoch den Vorschuß zu gering und legte die Verhandlung zurück, ohne aber auch den Vorschuß zurück zu erstatten oder eine Expensnote darüber zu überreichen. Dies nun wird demselben als Verbrechen der Veruntreuung zur Last gelegt.

### Concert des Dresdner Sängerbundes

zum Besten der vom Major v. Meerheimb gegründeten Stiftung für die durch Kriegsnoth hilfsbedürftig gewordenen Militär- und Civilbeamten-Familien

im Saale des Hotel de Saxe, den 4. Februar.

D. — Wenn die Musik, diese Göttin ohne Schranken, sich schon ursprünglich als Trösterin des menschlichen Lebens erweist, so tritt ihre Berechtigung um so mehr hervor, wenn ein milder Zwed vor Augen steht. Die Kunst soll eigentlich nicht der Religion, noch der Politik sich zu banaalem Dienst verpflichten, denn sie ist sich selber Zweck wie die Welt selbst, und wenn das Vollbringen hinter dem Willen zurückbleibt, erfüllt sie nicht den Zwed ihrer himmlischen Sendung. Kein Wunder, wenn deshalb in solchen Fällen Leistungen in Musik und Poesie austauschen, die nicht den Stempel annähernder Vollendung an sich tragen. Man denkt: zu den Calamitäten, die über Euch gekommen, könnt Ihr auch noch diese hinzunehmen; hier bietet sich einmal tröstliche Gelegenheit dar, mein bisher der Welt verborgenes Opus vorzuführen. Eingedenk des Vorhabens im Sinn der Milde und Barmherzigkeit drückt das Publikum ein Auge zu und der Kritiker womöglich alle zwei. — Das Concert wurde durch einen von H. v. Meerheimb gedichteten und von der Hofchauspielerin Fräulein Ulrich gesprochenen Prolog eröffnet, welche später noch ein Gedicht, „der Veteran an den Nekruen“ von C. v. Könneritz, und das humoristische Gedicht, „Rogart als Taufendkünstler“ mit gewohntem Verstand und rhetorischer Uebung vortrug. Nur war der Uebergang von dem tiefem Ernst der ersten Verse zu dem launigen Gedicht zu scharf, die Gemüther hatten sich noch nicht gesammelt, um eine Art Gleichheit in der Seele hervorbringen zu lassen. Das von dem Dresdner Sängerbund ausgeführte größere Meerheimb'sche Gedicht „Den Frauen“, componirt von Moritz Uhle, entbehrt eigentlich in seinen vier ersten Strophen vollkommen Das, was der Musik das verarbeitende Element bieten soll. — Das Ganze ist Reflexion, ein Gedicht, aber keines, um mit Tönen überkleidet zu werden. Man fühlte, welche Schwierigkeit sich hierbei dem Tonsetzer darbot. Erst im Soliquartett fand er zur Entfaltung seiner Schwingen Gelegenheit. Doch Achtung seinem Streben und seinem Eifer bei der im Grunde genommen gelungenen Aufführung. Seinen Parademarsch „Des Kriegers Heimkehr“ hätten wir lieber an einem anderen Orte als in einem Concertsaal gehört; die Regimentsmusik mit der großen Trommel mahnte gar zu sehr an den Circus.

Den zweiten Theil begann die Puffhold'sche Kapelle mit der Ouverture zu „Leonore“ von Beethoven und wurde höchst wacker zur Ausführung gebracht, was die Versammlung in gerechter Weise durch rege Beifallspende anerkannte. Wehen wir jetzt auf den Culminationspunkt des Abends über, welcher dem Concert die eigentliche Weihe verlieh: und vollkommen die Schattenseite ausglich, die sich im Vortrag des allerdings höchst schwierigen „Bachuschor“ aus Antigone zeitweilig bemerkbar machte.

Den Tribut des Dankes müssen wir der Sängerin Frau Bernice-Bridgeman zollen. Von einer Sängerin, die in Italien hohe Anerkennung gefunden, deren Ruhm übereinstimmend die Zeitungen von London, Paris und Madrid verkünden, von einer Sängerin, die zu Paris mit großem Beifall in den Saiten des Prinzen Napoleon, der Prinzessin Mathilde und Rossini's gesungen, war die Erwartung eine gespannte. Wir haben uns nicht getäuscht und stimmen in das Lob ein, das der Frau Bernice-Bridgeman noch unlängst allgemein in Leipzig zu Theil geworden, als sie daselbst in einem der anerkannt classischen Gewandhaus-Concerte ihren Ruf behauptete. Sie erfreute vorgestern Abend durch den Vortrag einer Cavatine aus Rossini's „Semiramide“, so wie Meccatio und Arie aus Donizetti's „Favorita“. Im Besitze eines vollen, schönen Mezzo-Soprans von einem bedeutenden Umfang, der in Höhe und Tiefe sich mit ungemeiner Leichtigkeit bewegt, zeigte sie eine Bravour und Virtuosität, die vorzüglich den italienischen

Schlag beherzigt. Ihr Triller ist meisterhaft, eine wahre Perle. Die kühnsten Passagen überwindet sie leicht, und welche imponirende Gewalt vorzüglich in den Mittelstimmen. Schöne, Coloratur, die seine Schattirung in der Tonfärbung, das sanfte Portamento in der „Favorita“, Arie, das schöne Nachhalten in den höchsten Effekten der Technik, dies Alles erhebt zu einer künstlerischen Beherrschung und hat Anspruch auf den großen Beifall, den ihr das reich versammelte Publikum spendet.

### Briefkasten.

— R. hier stellt die Frage, ob Jener mit seinem Bettel bei der Reichthumswahl zwei Treppen hoch klettern soll. Auf der schmalen Stiege wurde es von Kommenden und Gehenden eine entsetzliche Carabollage geben. Er schlägt Parterrelocalitäten mit Ein- und Ausgangsthor vor und wenn diese nicht vorhanden, möge man an diesem Tage eine der Kirchen öffnen.

— Ein Anonymus ertheilt hiesigen Photographen den guten Rath: von dem plastischen Geduld der Erzengel Gabriel eine Aufnahme für Stereoscopien zu erzielen. Er prophesirt guten Erfolg und wir sollen uns der Sache annehmen. — Wir haben schon manchem armen Teufel das Wort geredet, mag's heute auch einmal für den Erzengel Gabriel geschehen. Adieu das Seine.

— Herr v. S. in Reichen. In Ermangelung der Nummerfolge können wir die betreffenden Blätter nicht bestimmen. Wir bitten um gefällige Einsetzung derselben und werden nach vorgemerktem Eintrich in die Anstalt nicht verzeihen, Ihren Wunsch nachzukommen.

— R. A. hier stellt den Antrag auf Einführung von Hundeparketten im Zoologischen Garten; ein Einzel-Billet sei für Manchem im Preis zu hoch. Er hofft von der Sache Erfolg zum Besten der Bewaltung. Sedann liegen ihm noch die Hunde am Herzen, die der Cavalier wegschneid und einer Leine hinter sich herzieht. In größeren europäischen Städten bringe man solche pflichtverwesene Caros und Puffels in einen verschlossenen Man. Dies könne auch in dem humanen Dresden geschehen. — In Betreff dieser Hundesage können wir Nichts thun, lenken Sie damit bei dem Thierarzt-Bereit ein.

— A. B. hier. Ihrer Ansicht können wir nicht bestimmen. Das rothe Dienstmännchen-Institut der Herren Geude und Heinge fürcht keine Concurrenz, nur muß solche eine feste Basis haben. Uebrigens ist zu hoffen, daß das erwähnte Institut nicht eintritt, da in Folge der Ereignisse im vorigen Jahre jeder Dresdener auch in diesem Jahre noch ganz besonders schwer zu tragen haben wird.

— Drei Briefe, wo wegen des Hauses auf der Breitenstraße der „Zeitungsweg“ betreten wird. Der Eine verlangt einen Circus, der zweite ein Volkstheater und der Dritte außer einer großen Restauration noch einen Concertsaal für wenigstens 2000 Personen. Er meint, bei guter Musik würden ihn weder die Fremden allein fällen; Dresden vergrößere sich „unendlich“, man müsse „auf Zeit“ bauen etc. — Wenn der Einsender vielleicht bessere Zeit meint, auf Tage hofft, wo 2000 Fremde ihre Ohren nur für Musik gebrauchen, da kann er lange hoffen, bis dahin hat's noch gute Zeit.

— Ein Leser der Nachrichten in Annaberg! Aufklärung des Wortes „Zinniger“, was noch theilweise bei dem Spitzwörterbuch vorkommt. Streiffrage bei Sch. — Der Sage nach scheinen schon die Griechen und Römer eine Art Spigen gekannt zu haben, womit die römischen Damen ihre Cincinnolinen auszumütheten. Diesen Schmutz nannten sie laccos und von diesem Wort stammt wahrlich nicht das englische loos und das früher gebräuchliche deutliche „Zinniger“ her. — Etwas mehr über die Spigen zu sagen, welche auf die Haube kommen, ist uns in Dresden nicht möglich. Wir haben es hier zeitweilig nur mit den Spigen der Bekleidung zu thun, wo wenn wir eine Sache zu sehr auf die Spitze treiben, manchmal auch etwas auf die Haube bekommen.

— Herr R. in Weizen. Ihrem Wunsche gemäß haben wir Erlaubung eingezogen. Das dem gelben Dienstmännchen Nr. 234 übergebene Bulet mit den Verzeichnissen ist richtig abgelesert und durch Herrn Kaufmann Julius Herrmann sofort nach Ehrenbreitendorf befördert worden.

— „Aus dem Industriellen“ H. O. hier. Sie verlangen von Anderen Gerechtigkeit mit Siebenmeilenmeilen, während Ihre eigene auf Schneedenen zu gehen scheint. — Dem Register hat ein Loch! sagt Spiegelberg, deshalb nicht verwendbar.

— „Abonnent und guter Freund“ hier. Dollen Sie uns nicht in der W-weise die Stelle nennen, wo sich das reigendste Schankwädhchen befindet, welche den Wein kreuzt und eine wahre Lebe sein soll? Wir könnten vielleicht damit der Haths-Einnahme eine Freude machen, welche von dieser hebe-Stelle noch gar keine Kenntnis zu haben scheint.

— 3000. Edmund Bahrlieb. 3000. Wir möchten Argusaugen haben, um allemal auf einen Zahlen oder einem Buchstaben unter den Annoncen in den Privatverhandlungen den Sinn oder die Deutung heraus zu wittern. Jedo wieder die Anfrage, weiß es in dem Freischlag: „Er war von je ein Böhmischer“ oder „Er war von B. z.“ Bei dieser Frage können wir durchaus nicht als „Samuel, bill!“ erscheinen. Fragen Sie im Freischlag die alte augenverdrehende, auf dem Baumstamm liegende Gule; vielleicht weiß diese den Kern heraus zu schälen.

— G. H. hier. Der Handschrift nach eine Persönlichkeit, die Achtung verdient. Eine Auseinandersetzung würde hier zu weit führen; lassen Sie die Anonymität fallen und dann mündlich Ausschluß mit größter Bereitwilligkeit.

— + + +. Ahermal's Wehklage über das traurige Gatterobelocal im Hotel de Saxe bei Concert-Abenden, wo Damen und Herren oft halbe Stunden lang auf dem jugigen Vorlauf stehen müssen. — Gilt Nichts! Der Gebrannte fürchtet sich vor dem Feuer, der Ahermal'sche vor der Zugluft. Ich mache die Sache geschickter; ich gebe jetzt meinen Platz unten beim Vorlauf ab, da hab' ich ihn logisch. Nur muß man die Treppe herabsteigen, was in der Ordnung; denn wer ausgezogen worden ist, muß herunterkommen, das ist eine alte Geschichte.

Die Redaction.

## Geld sofort

auf alle gute Pfänder

Nr. 2. grosse Kirchgasse Nr. 2. 3. Et. Auch werden dafelbst getragene Herren- u. Damen-Kleidungsstücke, Betten u. Wäsche, zu höchsten Preisen gekauft.

### Hydro-diätetischer Verein.

Heute Mittwoch, Abend 7 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung in Reich's Hotel, Bahngasse 1. Gegenstand: Wichtige Vereinsangelegenheiten, die durch das bewusste jüngste Ereigniß hervorgerufen.

**Der Verkauf von Loosen zu 10 Ngr.,** zu der mit bevorstehender Geflügel-Ausstellung verbundenen Verlosung, hat gütigst Herr Ernst Singer, Schönhofstraße Nr. 7, übernommen. Das Directorium des Tauben-Rüchters-Vereins in Dresden.

### Schlafrod-Magazin

Nampelsche Straße 24, Nr. 2. Et.

## Das Tabakrauchen.

Zum Ueberflus viel ist gegen diese durchaus häßliche Sittlichkeit und ungesundheitsfördernde Gewohnheit geschrieben, stets ist in diesen Polemiken darauf hingewiesen, daß die Tabaksflamme eine der schärfsten und giftigsten Gifte, das Nicotin, enthalte, daß sich jeder Raucher mehr oder weniger vergiftet; alles dieses ist aber nicht im Stande gewesen, diese üble Sittlichkeit zu verdrängen, im Gegenteil wird der Tabaks-Consum von Jahr zu Jahr stärker. Ist jenes nun nicht möglich, so ist es Sache der Wissenschaft und Industrie, Mittel und Wege zu finden, wodurch die nachtheiligen Folgen dieser Nicotivergiftung ganz oder theilweise beseitigt werden, und diese Mittel und Wege sind gefunden.

Es sind wohl die eben so mannigfachen als interessanten Eigenschaften der porösen Kohle, namentlich die Absorbirbarkeit für Gase und abtödtende Stoffe, hinlänglich bekannt, weniger bekannt dürfte dagegen sein, daß durch Anwendung der Kohle aus poröser Kohle (reine Buchen-Holz-Kohle) Pfeifenköpfe und Cigarettenspitzen angefertigt werden (Fabrik von Louis Glokke in Cassel). Diese Fabrikate aus poröser Kohle haben also den Vortheil, neben den abtödtenden Produkten des Tabakrauchs, den Ammoniak und die theerartigen Bestandtheile, hauptsächlich aber das der Gesundheit so sehr nachtheilige Nicotin vollständig zu absorbiren. Diese Tabakspitzen und Cigarettenspitzen zeichnen sich nebenbei noch durch Leichtigkeit, gefällige Form und Billigkeit vor allen anderen dergleichen Erzeugnissen vorthellhaft aus.

Jedem einzelnen Stück ist bei dem Verkaufe eine Gebrauchsanweisung beigegeben. Niederlage dieser Artikel: in Dresden bei den Herren Leopold Buchler, Willbrunnstraße 42, S. C. Ruhn, Bürgerwiese 3, Franz Hoppe, Schloßstraße 1, Curt Krumpiegel, Hauptstraße 18, und im General-Depôt bei Otto Fahnert, Altmarkt 12 I. Etage.

Die Wasserfilter aus plastisch-poröser Kohle aus der Fabrik von Louis Glokke in Cassel, das anerkannt wirksamste Mittel um das Wasser von allen fauligen, schmutzigen, abtödtenden und ungesunden Beimischungen zu reinigen und demselben einen gesunden, angenehmen Geschmack zu verleihen, sind vorzüglich in Dresden im General-Depôt bei Otto Fahnert, Altmarkt 12 I.

## Die Geflügel-Ausstellung

im Gewandhaus-Saale der 2. Etage beginnt **Mittwoch den 6. Febr.**, währt bis **Montag den 11. Februar** und ist geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 6 Uhr. Entree 5 Ngr. an den Tagen Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonntag und Montag, am Sonnabend ist der Eintrittspreis auf 10 Ngr. à Person erhöht. Kinder zahlen die Hälfte.

## Ball-Handschuhe

sehr fein und billigst in der Fabrik von **Franz Friedrich**, S. L. L. 7, 1. Etage.

## Actien-Bierbrauerei Wiedingen.

Bestellungen auf unsere lichten und dunklen **Lagerbiere**,

gegenwärtig von **vorzüglichster Qualität**, ersuchen wir, entweder direct an die Verwaltung der Actien-Bierbrauerei zu Wiedingen bei Dresden oder an unsere

Niederlage in Dresden, Sophienstraße Nr. 6, gelangen zu lassen und promptester Ausführung gewärtig zu sein.

## Die Verwaltung.

**Auction.** Freitag, den 8. Februar, Vormittag von 10 Uhr an soll am Böhmischen Bahnhofe zunächst der Bergstraße eine bedeutende Quantität Baumaterialien, Holz- und Brennholz

als I. ca. 530 Ballen von verschiedener Länge und Stärke, 10 Schock Beschlage, Spinde und andere Bretter, 8 Schock Dachlatten (in kleineren Posten), sowie viele Haufen Ballen, Bretter und Lattenstücke und anderes Brennholz;

II. 24 Schock Grundstücke, Stufen, Holzeln, 23 Fenster mit Verglasung, 4 Doppeltüren mit Verkleidung, 13 Stubentüren mit dergl., eine Dachrinne u. dergl.

6 Öfen mit eisernen Kästen, versteigert werden.

W. Kopprasch, Königl. Gerichts-Auctionator.

**Auction.** Donnerstag den 7. Februar von Vormitt. 10 Uhr an sollen große Brüdergasse Nr. 27 erste Etage

325 Flaschen die. feine Weine, f. Jamaica-Rum, Arac, Cognac, Provençer-Öl, Estragon-Essig, verschiedene ital. Waaren, sowie 10,500 Stück die. abg. Lager Cigarren versteigert werden durch

Adv. E. Th. Schmidt, Königl. Schöff. Rater

**Dampfmaschine und Kessel,** erste 2 Pferdekraft, letztere für 5 Atmosphären Druck geprüft, samt Pumpe, Transmission, Fundamentsteinen u. dergl., Alles nur kurze Zeit gebraucht, sind billig zu verkaufen. Hier auf Reflectivende werden gebeten, ihre Adressen unter der Chiffre

T. A. 10.

in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

## Logis = Vermiethung

In der Willbrunnstraße Vorstadt, Stiftstraße 8 a. sind zwei elegante sehr freundliche Wohnungen zu vermieten, eine zu 54 Thlr. und eine zu 101 Thlr. Genannte Wohnungen sind dem Preis entsprechend geräumig und alles bequem eingerichtet. Näheres daselbst Parterre rechts.

**Eine silb. Ancer-Uhr u. dergl. Cylinder**, gut gehend, sind billig zu verkaufen. Gr. Kirchgasse 2. 2. Et.

## Einige Umschlag-Zücher

sind billig zu verkaufen. gr. Kirchgasse 2. 2. Et.

## Porzellan

wird dauerhaft und gut im Feuer geteilt. Abzugeben bei Herrn **Wolffmar**, Garn- u. Zwirngeschäft, Ecke der Louisen- u. Martinstr.

**Ein** einpänniger Wagen, für einen Fleischer passend, ist billig zu verkaufen. Doppelstr. 4. Prt.

**Ein** brauchb. Drehmangel ist zu verkaufen. Ammonstr. 17. Souverain

**Am** Sonntag Abend ist ein rothgestreifter **Kinder-Mantel** mit schwarzem **Cauphon**, von der Löhnitz zur Königsbrückerstr. verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben Löhnitzstr. 3. 2. Et.

**Es** wird zu einem 10jährigen gut gearteten Knaben, anständiger Familie, ein Schulknabe in Pension zu nehmen gesucht. Die liebevollste Pflege und Aufsicht wird zugesichert. Briefe wolle man gefälligst portofrei an die Exp. d. Bl. unter **H. R.** absenden.

## Ehrendolles Zeugniß

dem **G. A. W. Mayer'schen Brustsyrop**.

Endgefertigter bezeuge hiermit, daß ich den **G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrop aus Breslau**,

aus der Apotheke des Herrn **Anton Passberger** zum **St. Salvator** in Raab, gegen **hartnäckigen Catarrh, anhaltenden Husten u. Lungenverschleimung**

mit vorzüglichem Erfolge angewendet habe, und nach Gebrauch einiger Flaschen meine Gesundheit **vollkommen hergestellt** wurde, daher ich den

**G. A. W. Mayer'schen Brustsyrop**

Jedem, der mit dergleichen Uebeln behaftet ist, mit der besten Zuversicht empfehlen kann.

Raab, 1864.

**Sigismund v. Deaky**, Bischof zu Casarapel und Groß-Probst des Raaber Dom-Capitels. **Gehrim-Rath Er. Heiligkeit des Papstes.**

## Pension

für Knaben und Jünglinge in der Familie eines erfahrenen Lehrers. Wohnung mit Garten — Draaslee. Sorgfältige Ueberwachung. Nachhilfe bei den Schularbeiten wird zugesichert. Sowie thunlich, ist franz. Conversation eingeführt. Näheres durch Herrn Kaufmann **Walter**, am See 40, I.

## Fromage de Brie,

so de Neuchâtel, Eidamer Käse, pr. Emmentaler Käse, Schweizer Kräuter-do., ächt Limburger do., Kummelkäse, Badische Saukäse empfiehlt

**Albert Herrmann**, große Brüdergasse 12, zum Adler.

## Nicht zu übersehen!

Fortwährend lauft man Tuch- und Leinwandblenden, Knochen, **Wein-**flaschen u. s. w.:

**Brüdergasse 14 part.**

**Amalie Knoche.**

**Ein** zoologische Garten-Actie ist zu dem festen Preise von 41 Thlr., wofür vor Kurzem eine andere verkauft worden, abzulassen.

Näheres Johannisplatz 3. II.

**Am** Donnerstag den 6. Februar

## Schlachtfest

**Langestraße 35.**

**Eiserne Bettstellen** von 3 1/2 Thaler:

Annenstraße, Stadt Plauen.

## Heirathsgesuch.

Durch Vermittelung einer gebildeten Familie, wird für einen Geschäftsmann, welcher vorzüglich gut situiert, im Alter von 28 Jahren und von sehr vortheilhaftem Aeußeren ist, eine Lebensgefährtin, mit einem disponiblen Vermögen und angemessenen Alter gesucht. Die Annäherung wird durch besagte Familie, aufs discreteste veranlaßt und deshalb um geeignete Anordnungen nebst Photographie, unter der Chiffre C. C. H. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen gebeten.

**Ein** colonialwaaren-Handlung.

In fester Lage der Altstadt ist mit 600 Thlr. sofort zu übernehmen. Näheres Willbrunnstraße 23, 1.

## Von heute an

verkaufe ich das Biund wasserhelles unverfälschtes Petroleum für 38 Pf., Prima-Solar-Öl für 30 Pf.

**A Wohlmann**, Klempner,

Annenstraße, nächst der Post.

## Hauskaufgesuch.

Witten in der Altstadt wird von einem zahlungsfähigen Manne ein Haus zu kaufen gesucht, welches für eine Bäckerei paßt. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes mit der Adresse A. H. 250.

**Ein** sehr schöne hochtragende Kuh, jung und stark, steht zum Verkauf **Lomisenstraße 52 b.**

**Ein** hübsches Sopha, neu, ist billig zu verkaufen **Marienstraße 26** dritte Etage rechts.

## Beinlängen

zu Damen- und Kinderkrämpfen empfiehlt und fertigt nach besonderer Angabe an

**Louis Woller**, Seefstraße 8, vis-à-vis der Brechtstraße.

## Für Damen.

Eine Frau empfiehlt sich von Anfertigen aller Damen- und Kinderkleidung und wird schnell ausgeführt: **Zahnsg. 16 b. Rab Neumann.**

## Corsets

mit Mechanik von 2 1/2 Ngr. an empfiehlt

**Louis Woller**, Seefstraße 8.

**Ein** in gutem Ruf stehende junge Wittwe von angenehmem Aeußeren, Inhaberin eines sich verintereffirenden kaufmännischen Geschäfts, sucht, da es ihr an Zeit und Gelegenheit fehlet, eine Bekanntschaft eines Herrn von gleichen Eigenschaften zu machen.

Hierauf Reflectivende wollen die Adresse mit Angabe der Verhältnisse sowie Photographie unter Chiffre

**L. F. poste restante Dresden** niederlegen.

**Getragene Winterröcke**, so wie andere Herrenkleider sind billig zu verkaufen. **Rhänitzgasse 20. 2. Etage rechts.**

## Offene Lehrlingsstelle.

Zu nächsten Ostern wird eine **Lehrlingsstelle** in meinem Geschäft offen und nehme zu deren Besetzung von jetzt an Offerten entgegen.

**Albert Herrmann**, gr. Brüdergasse 12 zum Adler.

**Empfehlung.** Daß wir Herrn **Schöne**, welcher Schaarwerksmaurer, gr. Brüdergasse 12, ist, als einen tüchtigen Geschäftsmann, so wie als einen tüchtigen Maschinen- u. Dfensetzer und Stubenmaler empfehlen können, beschreiben dieß der Wahrheit gemäß und kann sich ein Jeder selbst überzeugen, bei

**Ernst Nissen**, Inspector, **Aug. Müller**, Deconom.

**Ein** junge gebildete Dame, verheirathet, wünscht einen alltäglichen Herrn in den Abendstunden durch Vorlesen zu unterhalten. Abt. bittet man unter **V. H. S. poste rest.** Dresden niederzulegen.

**Ein** Mädchen nicht von hier, sucht einen Dienst zum sofortigen Antritt. Näheres am See 16. I. Et.

## II. Klasse.

Die 2. Klasse 71. Königl. Schöff. Landes-Lotterie wird

den **11. Februar d. J.** gezogen.

Mit Loosen hierzu in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 zu Planpreisen, unter Zusicherung strengster Discretion in allen Fällen, empfiehlt sich

**August Steber**, am See Nr. 5.

## Ausverkauf.

**Baumwol. Strickgarn, Wollen Strickgarn, Aecht engl. Vigogne.** Den Rest meines Lagers zu u. unter Kostenpreis.

**Paul Kapke**, Schloßstr. 23.

**Rittmeister**, Schloßstr. 14. I. Dore.

**Ein** Kauf von Knochen, Hauern, Eisen und Metallgegenstände u. dergl.

**Stärke**, Zahnsgasse 3 part.

**Soiréen für Kammermusik betr.**  
Vielseltig aufgeführt, zeigen wir hiermit an, dass wir noch  
**Zwei Soiréen**  
**für Kammermusik**  
im Saale des Hôtel de Saxe  
in den Monaten Februar und März veranstalten werden.  
Lauterbach, Hüllweck, Göring, Grützmaier,  
K. S. Concertmeister. Mitglieder der K. Mus. Kapelle.  
Abonnements zu zwei Soiréen auf nummerirten Platz à 2 Thlr.,  
auf unnummerirten à 1 1/2 Thlr., sowie Stehplatz à 20 Ngr. und Billets  
zu einzeln Soiréen à 1 1/2 Thlr., 25 Ngr. und 15 Ngr. sind zu haben  
in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel**  
(früher W. Paul), Schlossstrasse 17.  
Den bisherigen geehrten Abonnenten bleiben ihre Plätze bis  
**Sonnabend den 9. Februar** reservirt.

Anfang 4 Uhr. **Restaurant** Anfang 4 Uhr.  
**Königl. Belvedere**  
der Brühl'schen Terrasse.  
**Nachmittags-Concert**  
von Herrn Musikdirector **Gustav Franke** mit der vormals  
**Laade'schen Capelle.**  
Anf. 4 Uhr. **Concert-Programm.** Entree 2 1/2 Ngr.  
Desfilir-Marsch v. Strebing. (3. 1. Male). Franke und Herrn Vanlau.  
Couvertur zu „Lina“ v. W. A. Mozart. „Liedliche Vögel“. Quadrille von Hubel.  
„Marsch-Vögel“, Walzer v. J. F. Pauer. (Zum 1. Male).  
Ballet aus dem „Prophet“ v. Meyerbeer. „Liedbilder“, Fantasie v. Humby. (Zither-  
Couvertur zu „Die deutsche Gitter“ von Solo).  
Hofball. „Lebende Lebensbilder“, Walzer v. J. Strauß.  
„Ueber Land und Meer“, Walzer v. J. Strauß.  
Concertino für Clarinette, vorgetr. v. Herrn  
Gungl. Schütz.  
Sonate für Pianofort und Violine von **Xuononen-Polka v. J. Gungl.** (Zum 1.  
Malen, vorgetr. v. Herrn Musikdirector  
Malz.)  
Täglich Concert. **J. G. Marichner.**

**Gasthof zu Oberpefferwitz.**  
Morgen Donnerstag, den 7. Februar:  
**Concert**  
vom **Königlichen Betramusker.**  
Nach dem Concert **Balletmusik.**  
Anfang 7 Uhr Entree 2 1/2 Ngr. **E. Fickler.**

Preis: 1 Thlr. **Walcot's** Preis: 1 Thlr.  
**Schleif-Maschinen**  
für  
**Messer, Scheeren,  
Sensen u. s. w.**

Herr **Walcot**, der Erfinder der so berühmten Schleifmaschine, hat  
die Ehre, das geehrte Publikum aufmerksam zu machen, daß die außer-  
ordentliche Menge der Bestellungen, welche an ihn gerichtet sind, Anlaß  
zu Verfälschungen gegeben haben, und es ihm sehr leid thun würde,  
wenn sich das Publikum dadurch betrügen ließe.  
Alle seine Maschinen tragen die Nummer des Patents: **Paris,**  
**den 27. April 1866.**  
**Fünftausend Franken** Demjenigen, der beweisen kann, daß  
Herr **Walcot** nicht der Erfinder der Schleifmaschine (machine à guiser) ist.

**Herr Walcot,**  
der Erfinder der Schleifmaschine,  
wird nur auf öffentlichen Plätzen verlaufen.  
**Bericht**  
der **Prüfungs-Commission**  
der  
**landwirthschaftlichen Versammlung**  
von **Mont-de-Marsan,**

welche den Herrn **Walcot & Co.** für ihren Schleifer eine silberne  
Medaille als ersten Preis zuerkannt hat. Dieses nützliche Instrument,  
dessen Notwendigkeit in jeder Familie als unerläßlich anerkannt ist,  
und dessen unschädliche Anwendung jedem Kinde anvertraut werden  
kann, ist von unbestreitbarer Sparsamkeit. Man kann in einer Minute  
30 Messer damit schleifen. Es fordern die Mäher und Pächter drin-  
gend auf, für ihre landwirthschaftlichen Werkzeuge, wie Sensen, Hip-  
pen u. einen Schleifer zu kaufen. Um die Eigenschaft und den Werth  
dieses Instrumentes zu schätzen, genügt es, zu wissen, daß der kleinste  
Theil dieses Schleifers nöthigenfalls den Clasperdiamant ersetzen kann.

**Neues Salon-Fenerwerk,** welches in ganz gefahrloser Weise, in  
jedem Zimmer zu benutzlichen ist) als: **Cholera-Männchen**  
(neues Vinterladungs-System), **Sadowa-Bomben, Japan,**  
**Blitzsähen, kleine Feuerpyramiden mit bengalischer**  
**Belenchtung, Fire Crakers, Perl-Fontänen, Gold-**  
**u. Silberrosetten, Damensstolen, Sternschnop-**  
**pen, Jupiterblitze, Magersum-Licht, chinesisches Wunder-**  
**papier um Gras wachsen zu lassen, Pyro-Clavieren, Doppelpapier,**  
**Pharao's Wunderschlangen etc. etc. in billigen Preisen bei**  
**H. Blumenstengel,** Nr. 17, Galeriestraße Nr. 17,  
vom Altmarkt herab linke Seite.

**Donnerstag den 7. Februar**  
**Abends 6 Uhr**  
wird der  
**Neustädter Chorgesangverein**  
in der geheilten Kirche zu Neustadt-Dresden eine  
**Musikauflührung**  
**des Haydn'schen Oratoriums**  
**die Schöpfung,**

mit gütiger Unterstützung des Fräulein **Feiler**, Königl. Hofoper-  
sängerin, des Herrn **Wiedemann** aus Leipzig, des Orchesteris von  
Herrn Stadtmusikdirector **Puffholdt** sowie anderer Kräfte veranstalten.  
**Preise der Plätze:**  
Numerirtes Schiff und die Bestübchen 15 Ngr.  
Unnumerirtes Schiff . . . . . 10 Ngr.  
Emporen . . . . . 5 Ngr.  
Der Reinertrag der Einnahme ist für das hiesige Pflanzgärtchen  
bestimmt.  
Billets sind vorher bei Herrn Musikalienhändler **Brauer** in der  
Hauptstraße, und bei Herrn Spielwarenhandler **Urras**, Seestraße,  
sowie am Tage der Aufführung Abends von 5 Uhr an am Haupt-Ein-  
gange der Kirche zu haben, wofür auch Terte à 2 Ngr. verkauft werden.

**Wissenschaftlicher Cyclus.**  
**Separatvortrag im Salon Walpurgisstraße 13.**  
**Mittwoch den 6. Februar Abends von 7 bis 8 1/2 Uhr.**  
**Dr. Drexler:** „Rousseau; sein Lebensgang und seine Lebens-Anschau-  
ungen. — Als Einleitung: „Die Gefühlsregungen und ihre Gestaltung  
durch Einwirkung von Jena.“  
Eintrittsbillets zu 20 Ngr.: in der **Arnold'schen** Buchhandlung und  
Walpurgisstraße 13.

Mitglieder werden fortwährend angenommen auch aus den höchsten  
Ständen bei dem auf Gegenseitigkeit gegründeten  
**Berein für billige Brodbeschaffung.**  
**J. W. Heßfeld,**  
gr. Meißnerstraße Nr. 1, II. im Hinterhause.

**Masken-Anzüge**  
und **Theater-Garderoben** sind zu verleihen, sowie auch alle in dieses  
Fach einschlagende Artikel billigst zu verkaufen.  
**L. L. Jacobi,**  
Galeriestraße 2, I. Et.

**Ball-Handschuhe**  
von 10 Ngr. an empfiehlt die Handschuhfabrik von  
**Julius Haufe,**  
6 Landhausstraße 6.

**Mastvieh-Auction.**  
Mittwoch den 13. Februar a. c. sollen von Mittags 1 Uhr an auf  
dem Rittergute **Gerzdorf** bei **Rohrweil**  
8 größtentheils voigtländische Ochsen,  
36 starke Hammel,  
1 Bulle,  
1 Kuh und einige Schweine  
unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert  
werden. **F. W. Liake.**

**Sächsische Wähler Dresdens!**  
Fort und fort hört Ihr von den bewußten oder unbewußten Anhängern  
der preussischen Annexion versichern, daß „Niemand“ an Annexion denke.  
Die dies sagen, sind aber dieselben Männer, welche tagtäglich die Häup-  
ter der Berliner Annexionspartei als die besten deutschen Patrioten preis-  
en. Wählt Niemand, dem aus angeblich „höheren“ Interessen das Schicksal  
des sächsischen Landes und Volkes gleichgiltig ist.  
Wählt Niemand, der im Wahne steht, daß das Schicksal unseres hohen  
Königreichs, das des Landes und Volkes zweierlei sei!  
Wählt Niemand, der nicht mit ganzem Herzen und ganzer Seele bei  
seinem Heimatlande steht!  
Wählt Niemand, der sich nicht verpflichtet jeder Gewaltmaßregel gegen  
Sachsen im norddeutschen Reichstage männlich entgegenzutreten!  
Wählt Niemand, der, wie dies jetzt in Hannover geschieht, erst die  
Annexion mit allen Kräften befördert, hinterher aber ablenkt, sie gewollt zu  
haben und kommt zur Fassung ins „Unvermeidliche“ ermahnt.  
Sagt Euch von den Worten „conservativ“ und „liberal“ nicht  
irren! Bei der Partei des sächsischen Centralcomité stehen Tausende von  
liberalen Männern. **Conservativ heißt jetzt, wer den Fortbe-  
stand unseres Sachsen will.** Stimmt darum für  
**Generalstaatsanwalt Schwarze**  
und  
**Oberinspector Tauberth.**

**Dem IV. und V. Wahl-Bezirk für Neu-**  
**und Altstadt**  
empfehlen wir den schon längst erprobten Vorkämpfer  
**Herrn Kupferschmied**  
**Emil Försterling.**  
Der Arbeiter-Wahl-Comité.

Ein Gärtner ist zu ver-  
pachten, Fenster, Dörrer und  
Bänken köstlich zu übernehmen.  
Rath. Lousienstraße Nr. 49.

**Seiraths-gesuch**  
Ein junger 27 Jahr alter Beamter  
von angenehmem Aussehen, mit einem  
jährlichen sicheren Einkommen von 750  
Thlr., sucht eine Lebensgefährtin Junge  
Damen, (Jungfrauen oder kinderlose  
Wittwen), nicht über 25 Jahr alt,  
von angenehmem Aussehen, häuslichen  
Sinnes und verträglichen Charakters  
und einem womöglich disponiblen Ver-  
mögen von einigen Tausend Thalern,  
das völlig sichergestellt werden könnte.  
Die hierauf reflectiren, werden gebet-  
ten ihre Adresse nebst Angabe des Nä-  
heren unter der Chiffre **F. A. D.**  
**poste rest Dresden** sich nie-  
derzulegen. Discretion wird erbeten  
und zugesichert.

**Gedichte, Gesuche: Kolosa, 23, II!**  
**Feuerfeste Cassa-**  
**schränke und Chatouillen**  
empfehl billigt am See Nr. 23.  
**C. Marx.**

Eine gebildete Dame in gehesten  
Jahren, welche vier Jahr einen  
großen Haushalt und die Erziehung  
mehrerer Kinder selbstständig geleitet,  
sucht einen andern Wirkungskreis, die  
besten Empfehlungen setzen ihr zur  
Seite. Gefällige Abt. wolle man an  
**A. P. 100.** Flemingstraße 4.  
2. Etage richten.

**!!! Caffee !!!**  
**braunen Campinas**  
à Pfd. 75 Pf. bei 5 Pfd. 70 Pf.  
**grünen Campinas**  
à Pfd. 80 Pf. bei 5 Pfd. 78 Pf.  
**gelben Campinas**  
à Pfd. 90 Pf. bei 5 Pfd. 85 Pf.  
**grünen Java**  
à Pfd. 100 Pf. bei 5 Pfd. 95 Pf.  
**braunen Java**  
à Pfd. 110 Pf. bei 5 Pfd. 105 Pf.  
**grünen Portorico**  
à Pfd. 110 Pf. bei 5 Pfd. 105 Pf.  
**ächten Perl-Mocca**  
à Pfd. 115 Pf. bei 5 Pfd. 110 Pf.  
stark und rein schmeckend,  
**Mellis**, gemahlener weiß und süß  
à Pfd. 42 Pf.  
**teogl. Raffoad**  
à Pfd. 48 Pf.  
**ff Mellis im Brod**  
à Pfd. 46 Pf.  
**ff Raffoad im Brod**  
à Pfd. 50 Pf.  
**Malz-Syrup**, weiß u. sehr süß  
à Pfd. 18 Pf.  
**dunkeln Syrup**,  
à Pfd. 16 Pf.  
**Brabanter Sardellen**  
à Pfd. 6 Ngr.  
**Christiana Fetheringo**  
à Schock 10 gr. bei 5 Sch. 9 1/2 Ngr.  
**Hamburg. Briesslinge**  
à Pfd. 2 Ngr. bei 5 Pfd. 15 Pf.  
**Voll-Heringe**  
à Schock 1 Thlr. 12 Ngr.  
**Münchner**  
**Schwarz-Butter**  
à Pfd. 85 Pf.  
**Baiersche Salz-Butter**  
à Pfd. 85 Pf.  
**Stearinkerzen**  
à Bode 6 Ngr.  
**Paraffinkerzen**  
à Bode 7 Ngr.  
**Preiselbeeren**  
à Pfd. 4 Ngr.  
empfehl

**Julius Wolf,**  
Webergasse 21. Ecke der Wallstraße  
**1000 bis 2000**  
Scheffel Kartoffeln für eine  
Brennerei werden zu kaufen gesucht.  
Offerten unter **K. B. 15.** in  
der Exp. d. Bl.  
**Guter**  
**Bausand,**  
à Fuhr 4 Ngr. ist abzuholen hinterm  
weiten Kirchhof am Tauberg.  
Familiennachrichten u. Privatbespreche-  
ungen in der Beilage.

# Lincke'sches Bad.

## Heute grosser Maskenball

Anfang punkt 7 Uhr.

Die Ballmusik wird von zwei Musikchören ausgeführt.  
Hochachtungsvoll

**Julius Wuschy.**

Zu obigem angezeigten Maskenballe werde ich eine große Anzahl **Dominos, Maskenanzüge und Gesichtsmasken**

am Ballabende in der Garderobe des Lincke'schen Bades bereit halten, welches ich hierdurch den Theilnehmern dieses Balles zur gütigen Beachtung empfehle.

Hochachtungsvoll **F. A. Pfefferkorn,**  
Wilsdrufferstrasse 46.

# Braun's Hotel.

Montag, den 18. Februar 1867

findet in den schön decorirten Sälen und 16 daran stehenden Zimmern der ersten Etage ein grosser öffentlicher

# Masken-Ball

statt. Billets für Herren à 15 und für Damen à 10 Ngr. sind zu haben bei Herrn Kaufmann Juchschwerdt, Schloßstrasse 5, sowie in Braun's Hotel. An der Cassé kostet jedes Billet 5 Ngr. mehr. Der Eintritt ist nur in Masken, Ball- oder sonst anständiger schwarzer Kleidung gestattet. Braun.

**Nr. 30 Wilsdrufferstrasse Nr. 30.**

Nach nun leerbeter Inventur ist ein großer Theil des reichhaltigen Lagers zum

## Ausverkauf

gestellt und dürften nachverzeichnete Waaren ihrer besondern Billigkeit wegen berücksichtigt werden:

**Crinolinen**  
in bester Qualität u. jeder Sorte  
von 10 Ngr. bis 1 1/2 Thlr.

Eleg. garnirte  
**Moiree- u. Stoff Röcke**  
von 2 1/2 Thlr. an.

**Woll. Moiree,**  
die Elle 8 Ngr

**Woll. Nippstoff**  
zu Röcken, die Elle 9 Ngr.

**Stulpen, in Shirting und**  
Leinen, mit und ohne Kragen,  
4, 5, 7 1/2 und 10 Ngr.

**Thibet, Sammt u. seid.**  
Stulpen, Paar 5, 7 1/2 und 10 Ngr.

Eleg. Thibet- und Cachemir-  
**Blousen,**  
von 25 Ngr. bis 1 1/2 Thlr.



CRINOLINEN-UND ROCKFABRIK.

Shirting, Elle von 28 Pf. an, **Seelenwärmer, gute Wollé, 15 u. 20 Ngr., Handschuhe, 5 u. 7 1/2 Ngr.**  
**Nr. 30 Wilsdrufferstrasse Nr. 30.**

## Bergkeller.

Heute Mittwoch den 6. Februar

## Schlachtfest.

Dazu ladet ergebenst ein **J. A. Berger.**

## Kunst-Ausstellung

zum Besten des

**Sächs. Künstler-Unterstützungs-Vereins**  
im Ausstellungs-Gebäude auf der Terrasse  
Thüre II. von 10 - 4 Uhr.

Aufgestellt ist: der größere Theil der von Sächsischen Künstlern für die Ausstellung in Paris bestimmten Kunstwerke, darunter **J. Scholtz: Gastwirth Wallenstein** und ein großes Gemälde von **J. Nötting** in Düsseldorf: **Grablegung Christi.**  
Schluss der Ausstellung Mittwoch den 6. Februar.

## Militärmäntel,

blaue u. grüne **Waffenröcke,**

## Tornister,

**Ladestöcke,**

und **Lederzeug**

sind mehrere Tausend Stück billig zu verkaufen Freiburger Platz 27 bei **A. Thomas.**

Ein in Gemüsebau und Obstzucht gründlich erfahrener Gärtner mit guten Zeugnissen versehen, findet unter vortheilhaften Bedingungen gleich eine Stelle. Vollendung bei Dahme. Zeugnisse franco einzufenden.

Zwei geübte **Maschinen-Stepperinnen** werden so gleich gesucht **Pariserstrasse 7.**

## Gewerbeverein.



Das Stiftungsfest unseres Vereins soll auch in diesem Jahre, indessen nur in der Form eines sogenannten „Festnachs“, d. h. ohne Actus, officielle Einladungen etc. etc.

**Sonnabend den 9. Februar e. in Braun's Hotel** gefeiert werden. Allgemeine Tafel mit Musik, eine Festansprache mit Theilnahme einiger Preismedaillen, ernste und heitere Rede und Gegenrede soll so hoffen wir, unser Stiftungsfest ebensowohl zu einem geselligen als zu einem Vereinzweck fördernden Zusammensein einer größeren Anzahl der Mitglieder gestalten, und glauben wir deshalb auf lebhaftest Theilnahme rechnen zu dürfen.

Der Preis eines Billets, welches zugleich als Tafel-Coupon gilt, ist auf 20 Ngr. normirt worden und sind gegen Legitimation durch Mitgliedsarten und Barzahlung dergleichen Billets mit Programmen Mitglieder oder zu benennende Gäste von **Mittwoch den 6. Februar** gefälligst zu entnehmen.

in Altstadt bei Herrn Vereinssecretär, Droguist Jungbühnel, Annenstr. Vereinscafiere, Kaufmann Harnapp, (Weißgasse) in Neustadt bei Herrn Verwaltungsrathsmittglied H. Schütze (Hauptstr. 1). Der definitive Schluss der Billetausgabe ist auf **Freitag den 8. Februar Abends 6 Uhr** festgesetzt.

Dresden, am 3. Februar 1867.

Das Comité.

## Wähler

der **Neu- und Antonstadt,**

die Ihr Deutschlands Zukunft nicht der Allmacht des militairischen Absolutismus überantworten wollt, die Ihr in dem gegenwärtigen Kampfe so Allem das Volkrecht, **Euer eigenes Recht,** zu vertheidigen entschlossen seid, — wählt am 12. Februar Herrn

## Adv. Dr. Schaffrath

zum Abgeordneten für den Reichsrath des Norddeutschen Bundes.

**Das vereinigte Wahlcomité des Volksvereins.**

## Arnika-Kräuter-Oel.

Haarwuchs beförderndes Mittel.

Dieses von mir gefertigte Oel, aus überaus nervenstärkenden und heilsamen Pflanzenstoffen bestehend, dessen Recept ich von einem alten Jäger käuflich erlangte und welches schon vielen Menschen die gewünschte Gabe brachte, setzt mich in den Stand, allen Haarlebenden zu helfen. Ich garantiere den Erfolg und verpflichte mich, falls nach Gebrauch von 3 Flaconen der gewünschte Erfolg nicht eintreten sollte, den Betrag dafür zurückzugeben. — Preis für das große Flacon 20 Ngr., für das kleine Flacon 10 Ngr.

**J. Kurtzhals, Coiffeur** in Dresden, Badergasse im Bazar.

Niederlagen hiervon haben:

in Dresden-Alstadt Herr **H. Karumblogel, Coiffeur, Pragerstrasse;**

in Neustadt **F. Welsbrod, Coiff., Hauptstr. 31 a. Markt;**

NB. Zeugnisse über die außerordentlich günstigen und überraschenden Erfolge, welche durch mein Arnika-Kräuter-Oel schon erzielt worden sind liegen bei mir und meinen Niederlagen zu Jedermanns Ansicht bereit.

## Ein ächter Correggio ist zu verkaufen. Näheres Hotel Kronprinz.

Vorzüglich schöne Pfalz-, Mosel- und Rheinweine von 8, 9 und 10 Ngr. an,

reine **Bordeauxweine** von 11 Ngr. an,

div. ff. **Champagner** von 25 Ngr. an empfiehlt die

## Weinhandlung von Fr. Geist,

**Moscziuskystrasse 2,**

(zwischen Lütichau- und Rädnitzstrasse)

## Orthopädische Praxis

der **Frau Dr. Herz** für Kinder und erwachsene weibliche Patienten, welche an Rückgratsverkrümmungen etc. leiden, **Landhausstrasse 1,** Mittwoch und Sonnabend von früh 9 bis Nachm. 6 Uhr.

## Ausverkauf.

Megen Umbaues meines Geschäftsllocs beabsichtige ich meine häuslichen Waaren-Vorräthe, als: wollene und baumwollene **Strickgarné, Corsetten, Crinolinen, Camisols, Strumpfwaaen, Sommer- und Winter-schuhe und Stiefelchen, Neze, wollene Fantasie-Artikel** etc., um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

## Carl Krieger,

Badergasse 1, Ecke der Galleriestrasse.

## Wagen- und Pferde-Versteigerung.

Freitag den 8. Februar des Vormittags 11 Uhr sollen an der Frauenskirche zu Dresden:

- ein Paar starke, gut eingefahrene herrschaftl. Kutschpferde, 12/4 hoch, gesund u. fromm, nebst elegantem halbverdeckten Kutschwagen und completem Geschirr; ingleichen
- ein **Wägelwagen** — sogen. Britische — ein leichter Bretwagen, ein einspänn. Coupegeschirr, ein Arbeitsgeschirr, ein Kutschemantel, ein dergl. Rock und 2 Hüte, eine led. und 2 woll. Pferdebeden, ein neues Fliegennetz und allerhand Stallutenzilien durch mich versteigert werden.

